



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

CCXXI. Kurfürst Friedrich II. entscheidet Streitigkeiten zwischen der  
Altstadt Brandenburg und dem Kloster Lehnin über die Seen Mönchelanck  
und Riewen, am 26. Juli 1463.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

vnsen medeborger to gnuge betalt hett vor Souentich schock brandeborgescher weringe vnde valentin lange dat sulue hufz vpe des abptes vnde closters behuff to lennyn vorlaten hett in vnsfer iegenwardicheit vnsen truwen medebefworen Andreus smede. Sodane betalinge vnde vorlatinge gefchin is Na Cristli gebord vierteinhundert Jar darna in deme drie vnde festigsten Jare, Am Sunauende na Sunte Mattie des hiligen apostels dage. Des to merer bekantnisse vnde warheid hebben wie vorgescreeuen Richter vnde Schepen der schepen Ingefegel eyndrechtich vnde med guder witschapp lathen henghen an dessen vnsen open Briep yn den Jaren vnses heren vnde dage des vorlatynge vnde betalinge so vorberuret is.

*Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.*

CCXXI. Kurfürst Friedrich II. entscheidet Streitigkeiten zwischen der Altstadt Brandenburg und dem Kloster Lehnin über die Seen Mönchelanck und Riven, am 26. Juli 1463.

Wir Fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen offentlichen mit diesem Briefe vor allen, die ihn sehen oder hören lesen, das heute Datum dies Brifes der wirdige vnd andechtige vnser Rath vnd lieber Getreuer, Er Arnold, Apt zu Lenin, an einen, Borgermeister vnd Rathmanne der Altenstadt Brandenburg des andern teils, vor vns kommen seyn beyderseits mechtiglich van des Closters vnd der Stadt wegen von der Irnisse wegen, die zwischen ihnen gewesen ist von der Sehe wegen, genant Mönchelanck vnd Ryven, als haben wir sy mit ihr beyder Wissenschaft, vulbort vnd guten Willen darumb entschieden als hiernach geschriben is, Also dafs die vnfern in vnser Altstadt Brandenburg die beyde Wasser vnd Sehen beholden und darbey bleiben sollen mit solcher Bescheidenheit, dafs sie dem genanten Abte seinen Nachkommen vnd dem genanten vnfern Gottshuse zu Lenin alle Jahr geben und reichen sollen ein Schock groschen Merkficher Wehrung vor die grosen Zogen uf dem Mönchelanck. Den Riven, der von der Mönchelanck angehet, vnd wendet bis an die krummen Weiden, die da stundt vf Rywenland, des der genante Abt in Ansprache hatt, hat er vor sich vnd alle sine Nachkommen alle Ansprache dazu ganz abgetan; darum haben die vnfern, in vnser olden Stadt Brandenburg Rath, Werke und ganze Gemeinheit vor sie vnd ihre Nachkommen dem genanten Abte, seinen Nachkommen vnd dem Kloster ingereumet vnd zugestadet einen freyen hof vnd wonung in der Stadt zu ewigen Zeiten aller beschweringe vnd pflicht ledig und frey zu bauwen, zu gebrauchten vnd zu haben, als ihr recht ewig Eigendohm. Auch wenn und wy oft die vnfern in vnser Olden Stadt Brandenburg die genanten Wasser vnd Sehen mit grosen Zogen ziehen, so sollen sie dem genanten Abt, seinen Nachkommen vnd ihren Sendeboten von Lenin allewege davon herren visch geben, als sie vor Alter gedan hebben, vnd darvp sollen sie auch einem Abt vnd dem Closter Lenin fürder nichts mehr pflichtig syn von der Wasser wegen, vnd sie sollen auch forder darumb an den genanten Wassern von ihnen vnbeschweret bleiben, ausgenommen dafs ein Kellner von Lenin den Geburen von Wachow vermiten mag die kleine fischerey auf denselben Wassern, die zu vischen, als sie vor olders gedan hebben. — Ynd darauf sollen sie dieser Sachen ganz gescheiden seyn vnd soll forder in ewiger Zeit zwischen ihn also gehalten werden wie obgeschriben

stehet. Gezeugen sind des die Hochgeborne, Erwürdigen, Wohlgeboren, Edlen, Gestrengen, Erbarn, Vesten vnser Rete, Hoffgelinde vnd liebe Getreuwe herr Friderich, Herzog in Schlesien vnd zu Liegniz, vnser lieber Oheim, herr Friderich Biffchop von Lubus, Unser Canzler, Friderich Graue von Orlamünde, Gottfried Graue von Hohenloch, Albrecht Graue von Mülingen vnd herr zu Barbi, Friderich von Wefenburg herr zu Schenkendorf, George von Waldenfels vnser Cammermeister, Henning Quast vnser Obermarschalk, Nickel Pfuhl, Claus Sparre, Balzer von Vchtenhagen, Ritter, Ludeke von Arnim, Hans von Bredow, vnser hauptleute im Uckerlande, Paul von Conrestorp, vnser Landvoigt zu Cöln an der Sprew, Hans von Arnim, Siegmund von Rotenburg, Hennig von Bredow, Albrecht von Leipzigk vnd Hans von Wedel vnd andere mehr genug glaubwürdige. Zu Urkund mit vnsern grosen anhangenden Insigel vorfigelt. Geben zu Cöln an der Sprew, am Dienstage nach S. Jacobs Tag, Nach Christi Geburt tausend vierhundert im drey vnd sechtzigsten Jahre.

Aus Schöenmanns Abschrift, corrigirt nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CCXXII. Kurfürst Friedrich II. entscheidet einen Streit des Klosters Lehnin mit den von Broßeken zu Kezin über das Sandbruch, den Gliederwerder und andere Besitzungen, am 17. Februar 1467.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfürst, des heyligen Romischen Reichs Ertzkamerer, Zu Stetin, pomern, der Cassuben vnd wennden hertzog vnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen offenlich mit diesem Brief. Als wir vormals vrteyl vnd recht gesprochen habenn zwischenn dem würdigen vnd andechtigen vnnserm Rat, Er Arnolt, Apt zu Lehnyn, an einem vnd Ott Brofekte vnd sinen brüderm zu ketzine an andern teyl, vnnsern Liebenn getruwen, vmb das Santbruck, den slyderwerder, die Barnische Lannek vnd das dükken zwischen deytz vnd Barn gelegenn, sind sie huten datum beyderfeyt vonn vnser Bescheydung wegen aber vor vnns komen, hat der genant abt furbracht ein warhaft verfigelt Recefs Hanns Rocks vnd kersten Egkarts, die von vnnfers geheys wegen doran vnd uber gewest sind, das der genant abt mit zweyen den Eldestenn hern sins Closters in yegenwertigkeyt Ott Brofekens vnd eins sins Bruders den eygenthumb über die obgenanten Stuck vnd guter gewonen hat nach Laute vnnfers spruchs, als recht ist, vnd hat furder vmb die gewere zugewynnen dargestalt iacob Lentzk, palm Gotzken, Hanns schult, Hanns Meles, Claus Rochow vnd Claus meles, alle des gots hufz zu lehnyn belehent schulden vnd Lanntschuppen, die auch ir eyde vnd recht vf der Stet gebotenn habenn, das nymant hat wollenn vonn In vfnemen; Also ist der genant abt bewt mit den selbenn sinen hern, do er seinen eygenthums mit gewonnen hat, hir gewest vnd die obgenanten folger vmb die gewerhe zugewynnen auch hir gehabt, die nochmals vor vnns In gegenwertigkeyt Ott Brofekens Ir eyde vnd recht gebotenn habenn, als vor, die Ott Brofeken nicht wolt vfnemen vnd tet dortzu nach zweyen gesprechen, die Im gegonnet wurden, kein annder antwortt, dann also: Sine Bruder,